

wenn er nach Hause kommt. Auch längere Abwesenheitszeiten oder ein erweiterter Heizbedarf lassen sich jederzeit regeln. Die Bedienung ist einfach und erfordert keine Programmierkenntnisse.

„Weitere Kosten können durch die richtige Einstellung der Heizungsanlage eingespart werden“, erklärt Keßler. Hier lassen sich Heiz- und Absenkezeiten zentral vorgeben. Und bei Abwesenheit über ein langes Wochenende oder bei einem Urlaub ist der Sparbetrieb angesagt. Noch einen Schritt weiter gehen spezielle Apps: Wer morgens noch nicht weiß, wann er zurückkommt, kann darüber der Heizung seine Ankunftszeit von unterwegs melden – auch aus dem Urlaub. Das zuvor installierte System kommuniziert mit der App. Es lässt sich auch direkt vorab programmieren.

Am meisten Energie sparen Besitzerinnen und Besitzer betagter Heizungsanlagen allerdings, wenn Sie ihren Oldtimer durch ein hocheffizientes neues Gerät ersetzen. Dafür gibt es Fördermittel vom Bund und vom Land. Die fallen noch höher aus, wenn erneuerbare Energien zum Einsatz kommen. Anteilig schreibt das baden-württembergische EWärmeG (Erneuerbare-Wärme-Gesetz) dies bei einem Heizungstausch vor.

Weiterführende Links

Thermostate richtig einstellen und bedienen: Die häufigsten Fragen und die 12 besten Tipps von co2online

Weitere Informationen über Energienutzung, Wärmeschutz oder Fördermöglichkeiten gibt es bei den KliBA-Energieberatern: Stefanie Damblon ist regelmäßig für Sie im Rathaus vor Ort – kostenfrei und unverbindlich.

Rufen Sie uns einfach an oder vereinbaren Sie einen Termin für die nächste Beratung im Rathaus St. Leon-Rot (Raum 305), am Mittwoch, den 06. November 2019, zwischen 15 und 17 Uhr.

Tel.-Nr. 06221 998750. E-Mail: info@kliba-heidelberg.de.

Nutzen Sie die kostenfreie Serviceleistung Ihrer Kommune!

Fundsachen

Gefunden:

Schlüsselbund, mehrere Schlüssel mit Esprit-Anhänger und türkis-rosa geflochtenem Anhänger

Seniorenbüro

Kontaktdaten

Für Fragen aller Art über und für Senioren und deren Angehörigen ist Angelika Adelfang vom Seniorenbüro im Rathaus EG Zimmer Nr. 107 die richtige Ansprechpartnerin. Broschüren sind im Seniorenbüro zu den Öffnungszeiten erhältlich. Sprechzeiten sind Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und Donnerstag von 14.30 bis 18.00 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 06227/538-107.

In Kooperation mit der Gemeindeverwaltung St. Leon-Rot bietet das Theater Heidelberg einen Theaterbus für jedermann
NEUE SPIELZEIT 2019/20

Seit November 2013 bringt ein Bus Theaterinteressierte in das neue alte Theater

Ab sofort können Sie sich Ihre Karten für den Theaterbus Heidelberg für die kommende Theatersaison sicher!

Pro Vorstellung Einzelticket (inkl. Bus, Hin- und Rückfahrt): Kategorie I – 42 €, Kategorie II – 37 €, Kategorie III – 33 €; Kategorie IV – 25 €

Theaterbus-Paket (6 Vorstellungen inkl. Hin- und Rückfahrt): Kategorie I – 201 €, Kategorie II – 183 €, Kategorie III 162 €, Kategorie IV – 132 €

*Jeweils Ermäßigungen mit Schwerbehindertenausweis

Für **mobilitätseingeschränkte Personen** gilt: Möglichkeiten der Mitnahme von Rollstühlen sind gegeben (bitte im Vorfeld anmelden)!

Weitere Informationen und Anmeldung bei Angelika Adelfang (Seniorenbüro), Gemeindeverwaltung St. Leon-Rot, Tel: 06227/538-107, E-Mail: angelika.adelfang@st-leon-rot.de oder bei Susanne Niemann, Theater und Orchester Heidelberg, Tel: 06221/5835353, E-Mail: susanne.niemann@heidelberg.de

Haltestellen: St. Leon (kath. Kirche) - Rathaus - Rot (kath. Kirche) – Walldorf (Rathaus), Sandhausen (Rathaus), Leimen-St. Ilgen (S-Bahn-Station St. Ilgen/Sandhausen)

Termine: So, 10.11.2019, 15 Uhr, **Die Dreigroschenoper**,

Schauspiel von Bertolt Brecht,

So, 15.12.2019, 15 Uhr, **Die Getreue Alceste**,

Oper von Georg Caspar Schürmann,

Rokokotheater Schwetzingen

So, 26.01.2020, 15 Uhr, **Dimensionen**,

Tanz von Iván Pérez, Uraufführung

So, 23.02.2020, 15 Uhr; **Der Diener Zweier Herren**,

Schauspiel von Carlo Goldoni

So, 19.04.2020, 15 Uhr, **Madama Butterfly**,

Oper von Giacomo Puccini

So, 24.05.2020, 15 Uhr, **Katja Kabanova**,

Oper von Leos Janáček

10. europäisches Filmfestival der Generationen – Rückblick Volles Haus im 10. Jubiläumsjahr des Europäischen Filmfestivals der Generationen in St. Leon-Rot



Das 10. Europäische Filmfestival der Generationen fand in diesem Jahr vom 17. bis 25. Oktober 2019 in St. Leon-Rot statt. Im 10. Jubiläumsjahr gab es deutschlandweit 160 Veranstaltungsorte. Sogar in Indien wurden Spiel- und Dokumentarfilme im Rahmen des Festivals gezeigt. Die Filme forderten auf, sich mit den Themen Alter, Generationsdialog und demografischer Wandel zu befassen und darüber mit Experten zum jeweiligen Thema des Films ins Gespräch zu kommen. Die ausgesuchten Filme waren alle hochaktuell, brachten die Zuschauer zum Lachen oder Weinen, stimmten nachdenklich und ließen in eine Geschichte eintauchen. Das Konzept des Filmfestivals ging auf.

St. Leon-Rot nahm bereits zum 6. Mal teil. Es wurden drei ausgewählte Filme an drei verschiedenen barrierefreien Veranstaltungsorten kostenfrei gezeigt. Hätte es Eintrittskarten gegeben, wären diese ausverkauft gewesen, so gut waren alle 3 Filme besucht. Angelika Adelfang vom Seniorenbüro, als lokaler Veranstalter des Filmfestivals, begrüßte jeweils an den Filmabenden die zahlreichen Zuschauer.

Der erste amerikanische Film mit dem Titel „Das etruskische Lächeln“ wurde in der neuen Aula der Mönchsbergschule im Ortsteil St. Leon gezeigt. Dieser handelte von einem schottischen Mann (Mitte 70), der aufgrund einer Erkrankung zu seinem Sohn und dessen Familie in die USA fliegt. Vater und Sohn sind zerstritten. Doch über den einjährigen Enkelsohn nähern sich beide wieder an.

Im Anschluss an den Film fand eine Gesprächsrunde mit Derek Cofie-Nunoo, von der evangelischen Berufsfachschule für Altenpflege und Altenhilfe aus Heidelberg, statt. Herr Cofie-Nunoo lies Schlüsselszenen des bewegenden Films nochmals Revue passieren. Er thematisierte das Aufeinanderprallen zweier unterschiedlicher Kulturen (Tradition und Moderne) des Vater-Sohn-Konfliktes. Eine Annäherung und leichteren Zugang zum Sohn fand der

Großvater über seinen Enkel. Auch fand der Großvater eine neue Liebe. Ein Zitat des Hauptprotagonisten: „Tu was du liebst, solange du es kannst!“

Der Förderverein der Mönchsbergschule sorgte für Getränke.



Fotos: Lawinger-Erhard

„Young@Heart“ lautete der Titel des zweiten Films im Rahmen des Filmfestivals im Badener Saal des Harres. Der preisgekrönte Dokumentarfilm aus den USA vom Jahr 2007 zeigte einen tatsächlich auch heute noch bestehenden Seniorenchor in Vorbereitung auf das nächste Konzert mit ungewöhnlichem Liederrepertoire, bei dem die Sängerinnen und Sänger zwischen 72 und 92 Jahre alt sind. Im nachfolgenden Gespräch mit Eva-Maria Holzinger, Musiktherapeutin aus Heidelberg, wurde aufgezeigt, dass Musik bewegt und jung hält. Durchaus kann die Chorarbeit und Gemeinschaft im Alter als Lebenselixier bezeichnet werden. Wie sich herausstellte, ist ein Großteil des Publikums selbst als Chorsänger aktiv. Die Botschaft des Films war, dass Älterwerden nicht notwendigerweise immer etwas mit Siechtum, Krankheit und Depression zu tun haben. Es kann auch Lebenslust, Selbstbestimmung und Vergnügen bedeuten – auch oder gerade weil der Tod immer in unmittelbarer Nähe ist.

Im Pfarrheim in Rot war der dritte Spielfilm „Und wenn wir alle zusammenziehen?“ zu sehen. Ein deutsch-französischer Spielfilm mit hochkarätiger Besetzung durch Geraldine Chaplin, Jane Fonda, Pierre Richard, Daniel Brühl. „Jeder will alt werden, aber keiner will alt sein.“ So ein bekanntes Zitat! Oft plant man alles, doch um die letzten Jahre wird sich nicht gekümmert. So sollte jeder sich persönlich Gedanken machen, wie er im Alter wohnen möchte, was es am Wohnort für Möglichkeiten gibt und was finanzierbar ist. Als Gesprächspartner nach der Filmvorführung stand Christian Hassa aus St. Leon-Rot, Einrichtungsleiter des Caritas-Altenzentrums St. Bonifatius in Schifferstadt, zur Verfügung. Er hielt zunächst Rückblick auf die zentralen Themen des Films, beispielsweise den richtigen Umgang der zusammengezogenen Freunde mit ihrem an Demenz erkrankten Mitbewohner. Aufmerksam machte er darauf, dass gute Pflege auch dementsprechend honoriert werden muss. Ulrike Freiseis (Smile e.V.) vom geplanten Wohnprojekt Mehrgenerationenhaus in St. Leon-Rot stelle eine Alternative zum Wohnheim vor, von der Bewohner aller Generationen gegenseitig profitieren, indem sie sich gegenseitig unterstützen und bereichern, individuell Wohnen sowie gemeinschaftlich Leben.



Foto: Adelfang

Alle Kontaktdaten der Gesprächsgäste sind über Frau Adelfang im Seniorenbüro zu erfahren.

Nach dem Filmfestival-Abend bedankte sich Frau Adelfang bei den Expertinnen und Experten. Ganz besonderer Dank gebührt dem Techniker Hermann Ungerer und seinem Kollegen aus Heidelberg, der für die Profitechnik mit Leinwand, Lautsprecher und Beleuchtung sorgte. Und zu guter Letzt ging der Dank ebenso an die zahlreichen Zuschauer und Fragensteller, die großes Interesse an den Themen des Alters mit ihrem Kommen gezeigt haben.

Das 10. Europäische Filmfestival der Generationen hat in St. Leon-Rot für Denkanstöße und Gesprächsstoff gesorgt. Im nächsten Jahr wird es erneut die Möglichkeit geben, interessante Filme zu Themen rund ums Alter zu sehen beim 11. Filmfestival der Generationen.

Verkehrshinweise

Falschparken nimmt die Sicht

Wer richtig parkt, trägt zur Verkehrssicherheit bei

Der Autoverkehr in den Städten nimmt zu, der Stellplatzbedarf steigt. Fahrzeuge werden immer höher, breiter und länger.

Daher ist es nicht überraschend, dass das Parken innerorts häufig die Sichtbeziehungen beeinträchtigt. Das ist ein zentrales Ergebnis des Fußverkehrs-Checks, den die Gemeinde in diesem Jahr durchführt. Insbesondere schwächere Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind dadurch beispielsweise beim Queren von Straßen gefährdet.

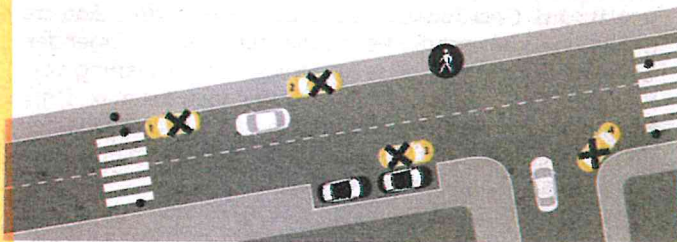
Endlich eine Parklücke – kurz vor einem Fußgängerüberweg. Nur ganz kurz parken und aus dem Auto springen, schon ist's passiert: Ein zwischen den Fahrzeugen hervortretendes Kind wird von einem heranfahrenden Auto zu spät gesehen, kann nicht ausweichen und wird verletzt.

Falsch geparkte Autos nehmen Radfahrerinnen und Radfahrern, Fußgängerinnen und Fußgängern nicht nur die Sicht. Wenn Fahrzeuge falsch stehen, müssen andere Verkehrsteilnehmende oftmals auf die Straße ausweichen. Kinder, Seniorinnen und Senioren, Eltern mit Kinderwagen, Menschen mit Rollstühlen, aber auch Fußgängerinnen und Fußgänger jeden Alters geraten in Gefahr, weil ihnen nicht mehr genügend Platz auf dem Rad- oder Fußweg zur Verfügung steht.

Beachten Sie die Vorschriften und parken Sie rücksichtsvoll.

Wenige Minuten, die Sie sich nehmen, retten anderen ein ganzes Leben. Parken Sie ...

- 1 nicht an Zebrastreifen und signalisierten Fußgängerfurten,
- 2 nicht auf Geh- und Radwegen
- 3 nicht in zweiter Reihe,
- 4 nicht in Kreuzungen und Einmündungen und nicht ungeordnet vor Kitas und Schulen.



Quelle: Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Fortsetzung des Fußverkehrs-Checks mit dem Abschlussworkshop

Nach einem erfolgreichen Auftaktworkshop im Juli und zwei gut besuchten, aufschlussreichen Begehungen durch St. Leon und Rot im September geht der Fußverkehrs-Check in die letzte Runde. Beim Abschlussworkshop am **Donnerstag, 14.11.2019, 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses** werden die bislang zusammengetragenen Kritikpunkte, Eindrücke und Vorschläge der Teilnehmer des Fußverkehrs-Checks vorgestellt.